

Newsletter des EUROPE DIRECTs im Europabüro der Stadt Nürnberg • Ausgabe 04/2026

Liebe Leserinnen und Leser,

den Menschen Europa und die Europäische Union näher zu bringen, ist eine der Kernaufgaben eines EUROPE DIRECTs. Dabei sollen vor allem Möglichkeiten geschaffen werden, miteinander ins Gespräch zu kommen. Keine leichte Aufgabe! Mit dem „Pop-up Europa“ gehen wir diese Aufgabe im Herbst wortwörtlich an. Wir bringen die Europäische Union näher an die Menschen und in die Nürnberger Innenstadt. Zwischen 28. September und 13. November 2026 ist im ehemaligen Kaufhof-Gebäude viel Europäisches geboten. Neben dem ersten Nürnberger EU-Exit-Game sind dort auch zwei Ausstellungen zu sehen. Details dazu finden Sie in diesem Newsletter.

Der „Pop-up Europa“ ist Teil einer Bürgerbeteiligung zur „Demokratischen Resilienz“, die derzeit europaweit durchgeführt wird. Über unsere Ausstellung hinaus, kann man sich auf der Plattform für Bürgerbeteiligung online beteiligen.

Eine angenehme Lektüre wünschen Ihnen



Ihr Marcus König
Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg

Ihre Dr. Andrea Heilmaier
Wirtschafts- und Wissenschaftsreferentin der
Stadt Nürnberg



In dieser Ausgabe lesen Sie:

Neues aus dem EUROPE DIRECT Nürnberg
„Inxit-EU – Ready für die EU?“ Exit-Game im ehemaligen Kaufhof ..... Seite 2
Veranstaltungen im Herbst ..... Seite 2
EU-Gemeinderäte – Was ist das? ..... Seite 6

Aktuelles aus Brüssel
Rede zur Lage der Europäischen Union ..... Seite 6
Plan gegen Sozialleistungsmissbrauch ..... Seite 7
Kommt das Social-Media-Verbot? ..... Seite 9

Termine ..... Seite 10
Impressum ..... Seite 10



Newsletter des EUROPE DIRECTs im Europabüro der Stadt Nürnberg • Ausgabe 04/2026

Neues aus dem EUROPE DIRECT Nürnberg



„Inxit-EU – Ready für die EU?“ Exit-Game im ehemaligen Kaufhof

Für zwei Wochen hat sich ein Teil der Ladenfläche im ehemaligen Kaufhof in eine Spielstätte verwandelt. Bei „Inxit-EU – Ready für die EU?“, dem etwas anderen Exit-Game, haben mehr als 400 Schülerinnen und Schüler um den EU-Beitritt gespielt.

Dabei schlüpfen die Spielerinnen und Spieler in die Rolle eines fiktiven Landes, das Mitglied der Europäischen Union werden möchte. Doch bevor das Land offizieller Beitrittskandidat werden kann, muss es bei einer Konferenz in Nürnberg sein EU-Wissen unter Beweis stellen. Ob Kultur, Wirtschaft, Werte oder die Frage, wie die EU unseren Alltag beeinflusst - überall warten spannende Rätsel und knifflige Aufgaben. Nur wer alle Aufgaben löst, hat die Chance auf den EU-Beitritt.



In Zukunft wird das Spiel auch zum Ausleihen für Schulklassen und interessierte Gruppen angeboten. Schreiben Sie uns bei Interesse einfach eine E-Mail.

Das Spiel wurde in einer Kooperation des EUROPE DIRECT Nürnberg und der Juniorprofessur für Didaktik der Sozialkunde/Politik und Gesellschaft der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg entwickelt und wird von der Bayerischen Staatskanzlei gefördert.

Veranstaltungen im Herbst

Der Herbst ist gespickt mit vielen spannenden Veranstaltungen.



#EUwomen: Ausstellung und Lunchevents



Die Gründungsphase der Europäischen Union wird meist mit Verweis auf die sogenannten „Gründerväter“ vermittelt. Die Wanderausstellung „#EUwomen. Frauen in der europäischen Politik. Erfolge, Chancen und Hürden.“ zeigt Frauen, die die europäische Integration mitgestaltet haben und heute mitgestalten. Neben herausragenden weiblichen Persönlichkeiten werden die Themen Frauenrechte, Chancengleichheit und politische Vertretung aufgegriffen.

Die Ausstellung wird vom 14. bis 30. Oktober 2026 im ehemaligen Tabakladen des Kaufhof-Gebäudes (Pfannenschmiedsgasse) zu sehen sein. Sie ist jeweils von Mittwoch bis Freitag, von 11.30 bis 13.30 Uhr und von 15 bis 18 Uhr geöffnet.

An drei Donnerstagen wird es zudem ein besonderes interaktives Lunchevent geben. Unter dem Titel „#EUwomen: Mittagspause mit Perspektive“ werden die Ausstellungsthemen Frauenrechte, Chancengleichheit und politische Vertretung noch einmal aufgegriffen und diskutiert. Die Events finden am 15., 22. und 29. Oktober 2026 jeweils von 12.15 bis 12.45 Uhr statt.

Die Ausstellung wurde von der Freien Hansestadt Bremen in Kooperation mit der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland entwickelt und ist eine kostenfreie Leihgabe an das EUROPE DIRECT Nürnberg.



Snacks & Stories: Irland

Snacks & Stories ist eine kostenlose Veranstaltungsreihe des EUROPE DIRECT Nürnberg und des Caritas-Pirckheimer-Hauses. Im Mittelpunkt steht jeweils das Land, das aktuell den Vorsitz im Rat der Europäischen Union hat. Dieser wechselt alle sechs Monate zwischen den EU-Mitgliedstaaten. Und wie kann man ein Land besser kennenlernen als über seine kulinarische Seite?

Bei kleinen landestypischen Snacks werden aktuelle politische, gesellschaftliche oder kulturelle Themen diskutiert.

Bei der nächsten Ausgabe geht es um Irland. Neben Englisch spricht man auf der Insel Gaeilge (Irisch). Die irische Folkmusik erzählt die Geschichte des Landes und Bands wie U2 sind heute allen aus dem Radio bekannt. Irlands Flagge steht für den Frieden (weiß) zwischen den Katholiken (grün) und Protestanten (orange). Irland ist seit 1973 Mitglied der Europäischen Union. Seit dem Brexit ist sie geografisch isoliert – sie grenzt an kein anderes EU-Land. Im zweiten Halbjahr 2026 hat Irland den Vorsitz im Rat der EU inne und übernimmt damit eine Schlüsselrolle in der europäischen Politik. Lernen Sie das Land am 3. November 2026 ab 18 Uhr im Caritas-Pirckheimer-Haus besser kennen, lauschen Sie irischen Klängen und probieren Sie selbst, was es kulinarisch zu bieten hat. Hier geht es zur Anmeldung.



Lehrkräftefortbildung: Demokratie unter Druck in Europa?

Die Fortbildung widmet sich Impulsen und praxisnahen Beispielen für eine reflektierte Europabildung in allen Fächern. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie europäische Themen und Werte in unterschiedlichen Lernkontexten vermittelt werden können, etwa in digitalen eTwinning-Projekten, bei Austauschfahrten sowie im Fachunterricht. Es werden Methoden des Argumentationstrainings und zur demokratischen Teilhabe vorgestellt.

Bei einem Impulsvortrag und einem anschließenden Austausch mit den Teilnehmenden gibt Dr. Marzenna Guz-Vetter, Mitglied im Speakerspool Team EUROPE DIRECT der Europäischen Kommission und selbstständige Publizistin, Einblicke in das Superwahljahr 2027 in Europa. Mit Frankreich, Polen und Italien wählen drei große EU-Mitgliedstaaten, die die europäische Politik maßgeblich

beeinflussen. Was bedeuten diese Wahlen für die Demokratie in Europa? Und welche Folgen haben sie auch für Deutschland?

Das Angebot richtet sich nicht nur an Lehrkräfte der Fächer Geschichte und Politik und Gesellschaft (PuG), sondern ausdrücklich an alle interessierten Lehrkräfte, insbesondere auch der Fremdsprachen. Ziel ist es, Möglichkeiten aufzuzeigen, Europabildung im eigenen Fach, aber auch fächerübergreifend zu gestalten.

Die Fortbildung findet am 13. November 2026 von 9 bis 13.30 Uhr im Institut für Pädagogik und Schulpsychologie Nürnberg, Fürther Straße 80a, 90429 Nürnberg statt. Eine Anmeldung ist notwendig.



Ein Abend mit Kokopello

Der französische Künstler und Autor Kokopello stellt am 17. November 2026 um 19 Uhr im deutsch-französischen Institut in Erlangen sein Graphic Novel „Europa, die EU und ich“ vor. Autobiografisch erzählt er von seiner Reise durch ein Europa, das von immer größeren Krisen erschüttert wird: Krieg, Klimawandel und Desinformation stellen Gesellschaft und Politik vor Herausforderungen. Und mittendrin eine EU, die vieles entscheiden soll und gleichzeitig für viele undurchschaubar bleibt.

Im Gespräch berichtet Kokopello von seinem Blick hinter die Kulissen der Brüsseler Machtzentren, von widersprüchlichen politischen Stimmungen in Europa und davon, warum ein Stift manchmal mehr erklärt als tausend Pressetexte. Kann Kunst Politik vereinfachen oder sogar verändern? Ist der Comic ein geeignetes Medium für komplexe Machtfragen? Und braucht politische Aufklärung heute vor allem eines: Humor? Die Veranstaltung findet am 17. November von 19 bis 20.30 Uhr im deutsch-französischen-Institut in Erlangen statt. Zur Anmeldung geht es hier.



EU-Gemeinderäte – Was ist das?

Das Netzwerk der EU-Gemeinderäte (European Local Counselors, EULC) steht allen Kommunal- und Regionalpolitikerinnen und -politikern offen. Es soll die Zusammenarbeit zwischen der lokalen Ebene und der Europäischen Union stärken.

EU-Gemeinderäte haben die Aufgabe, in ihren Gemeinden über die Arbeit der Europäischen Union zu informieren. Im Fokus stehen dabei besonders die Vorteile der Europäischen Union für die Menschen vor Ort. Im Austausch mit mehr als 3.000 weiteren Mitgliedern in ganz Europa werden neue Perspektiven geschaffen. Außerdem erhalten sie Zugang zu exklusiven Events, Kommunikationsmaterialien und regelmäßigen Updates zu Initiativen der Europäischen Union.

Das Netzwerk wird von der Europäischen Kommission und dem Europäischen Ausschuss der Regionen gemeinsam betrieben. Interessierte können sich um eine Mitgliedschaft bewerben.

Aktuelles aus Brüssel



Rede zur Lage der Europäischen Union 2026

Am 16. September 2026 hat die Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, ihre jährliche Rede zur Lage der Europäischen Union (sogenannte SOTEU) vor dem Europäischen Parlament gehalten. Dabei blickte sie auf die Erfolge des vergangenen Jahres zurück und stellte ihre Pläne für die Zukunft vor.

Ein Thema war die Klimakrise und ihre Folgen. 660.000 Hektar abgebrannte Fläche und 12 Millionen Tonnen verlorenes Erntegut verdeutlichten die Bedrohung für die Versorgung. Noch dazu erwärme sich Europa fast doppelt so schnell wie der globale Durchschnitt. Von der Leyen

kündigte an, einen Rahmen für Klimaresilienz und einen Europäischen Plan für Hitzewellen auf den Weg zu bringen.

Die Kommissionspräsidentin machte auch deutlich, wie wichtig es ist, Europa unabhängiger von fossilen Brennstoffen zu machen. Allein die Schließung der Straße von Hormus hätte Europa 90 Milliarden Euro gekostet. Europa müsse elektrifiziert werden. Durch den Ausbau und Nutzung erneuerbarer Energien solle die EU jährlich 260 Milliarden Euro an Importkosten für fossile Brennstoffe einsparen.

Von der Leyen schlug auch ein Social Media Verbot für unter 13-Jährige vor. Zudem sollen Kinder besser vor süchtig machenden Inhalten geschützt werden. Bereits am Tag darauf stellte sie den „EU Kids Act“ vor.

Kanada könnte das erste assoziierte Mitglied der EU werden. Wie dies genau aussehen soll, blieb offen, da es den Status der Assoziierung bisher nicht gibt.

Für die Sicherheit Europas kündigte die Kommissionspräsidentin eine neue Strategie an. Zukünftig soll es einen Europäischen Sicherheitsrat geben und einen Notfallmechanismus analog zum Artikel 4 des NATO-Vertrags.

Im Anschluss an die Rede der Kommissionspräsidentin reagierten die Fraktionschefinnen und -chefs im Europäischen Parlament mit ihren Einordnungen zur „Lage der Europäischen Union“.



Plan gegen Sozialleistungsmissbrauch

Die Bundesregierung hat einen 10-Punkte-Plan beschlossen, um den Missbrauch von Sozialleistungen zu bekämpfen. Im Fokus stehen insbesondere Menschen, die aus anderen EU-Mitgliedstaaten nach Deutschland kommen.



Aufgrund der Freizügigkeit können EU-Bürgerinnen und -Bürgern in einem anderen EU-Mitgliedstaat leben und arbeiten. Laut des Gleichbehandlunsanspruchs haben daher auch EU-Bürgerinnen und -Bürger einen Anspruch auf Sozialleistungen in Deutschland. Zu diesen Leistungen gehören etwa die Grundsicherung, Arbeitslosengeld, Wohngeld oder Kindergeld.

Allerdings gilt das nicht für alle: Nur EU-Bürgerinnen und -Bürger, die in Deutschland arbeiten oder schon länger als fünf Jahre rechtmäßig in Deutschland leben und damit ein Daueraufenthaltsrecht haben, haben Anspruch auf Sozialleistungen. Alle anderen Personen haben keinen oder nur in bestimmten Fällen Anspruch.

Immer wieder wird das deutsche Sozialsystem jedoch ausgenutzt. Die Bundesregierung geht von professionellen Banden aus, die Migrantinnen und Migranten vor allem aus Osteuropa nach Deutschland bringen, diese in Scheinarbeitsverhältnissen beschäftigen und ihre Sozialleistungen abgreifen.

Dagegen will die Regierung gezielt vorgehen. In ihrem 10-Punkte-Plan hat sie unter anderem beschlossen, Scheinbeschäftigungen härter zu verfolgen und zu bestrafen, einen besseren Datenaustausch zwischen Behörden einzurichten und das Informations- und Hilfsangebot für EU-Bürgerinnen und -Bürger, die Opfer von Menschenhandel, Arbeitsausbeutung oder Zwangsarbeit sind, zu verbessern. Außerdem soll strenger gegen Schrottimmobilien vorgegangen werden. Das sind heruntergekommene Immobilien, in denen die Arbeiterinnen und Arbeiter untergebracht werden und für die zu hohe Mieten verlangt werden.





Kommt das Social Media-Verbot?

Die Europäische Kommission hat den EU Kids Act vorgeschlagen. Er ist dafür da, Kinder und junge Menschen im Internet besser zu schützen. Insbesondere gilt das für soziale Medien wie Instagram, Tik Tok oder YouTube.

Junge Menschen unter 13 Jahren sollen künftig keine eigenen Social Media-Accounts mehr haben. Ab dem 13. Lebensjahr können sie einen eingeschränkten Account anlegen, der aber von den Eltern beaufsichtigt wird. Außerdem soll ein Zeitlimit von einer Stunde am Tag gelten. Ab 15 Jahren können dann eigene, selbst verwaltete Accounts angelegt werden.

Dafür wird die Altersüberprüfung strenger. Statt selbst das eigene Alter anzugeben, wird das Alter mit Hilfe von Angeboten außerhalb der Plattform überprüft. Hierfür soll es eine kostenlose EU-App zur Altersüberprüfung geben.



Außerdem sollen soziale Netzwerke altersgerecht gestaltet werden. Algorithmen sollen keine Inhalte mehr vorschlagen, die dafür sorgen, dass junge Menschen noch mehr Zeit auf den Plattformen verbringen. Die Plattformdesigns dürfen nicht süchtig machen.

Alle EU-Bürgerinnen und EU-Bürger können ihre Meinung zum Kids Act aktuell auch in einer Konsultation einbringen.

In anderen Ländern gibt es bereits ein Social Media-Verbot: In Australien ist es Jugendlichen erst ab 16 Jahren erlaubt, soziale Netzwerke zu nutzen. Auch Frankreich wollte ein Verbot vor dem 15. Geburtstag einführen. Das Gesetz wurde vom Verfassungsrat, dem französischem Verfassungsgericht, jedoch gekippt: Es greife zu sehr in die Meinungs- und Kommunikationsfreiheit ein.

Die deutsche Bundesregierung begrüßt die EU-Vorschläge. Bis die Regelungen gelten, möchte man eine Übergangs-lösung für ein Social-Media-Verbot schaffen.



Termine

14.-30. Oktober 2026	#EUwomen-Ausstellung, Mittwoch bis Freitag, 11.30 - 13.30 Uhr und 15 - 18 Uhr, ehemaliger Kaufhof, Seite Pfannenschmiedsgasse.
15., 22., 29. Oktober 2026	#EUwomen: Mittagspause mit Perspektive, 12.15 - 12.45 Uhr, ehemaliger Kaufhof, Seite Pfannenschmiedsgasse.
3. November 2026	Snacks & Stories Irland, 18 - 20 Uhr, Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstraße 64, 90402 Nürnberg, Anmeldung.
10. November 2026	Nürnberg x Nizza, Was bewegt die Jugend?, 15 - 17.30 Uhr, Klara, Klaragasse 3, 90402 Nürnberg.
11. November 2026	Wettbewerbsfähig. Nachhaltig. Sozial. Kann Europa alles gleichzeitig?, 18 Uhr, online – Link folgt.
13. November 2026	Lehrkräftefortbildung „Demokratie unter Druck in Europa“, 9 - 13.30 Uhr, IPSN, Fürther Straße 80a, 90429 Nürnberg, Anmeldung.
17. November 2026	Ein Abend mit Kokopello, 19 - 20.30 Uhr, deutsch-französisches-Institut Erlangen, Südliche Stadtmauerstraße 37, 91054 Erlangen, Anmeldung.

Weitere aktuelle Termine und Veranstaltungshinweise finden Sie sowohl auf unserem Facebook- und Instagramauftritt sowie unserer Website.

Wir hoffen, dass Ihnen unser Newsletter gefällt und freuen uns über Anregungen und Meinungen an europe-direct@stadt.nuernberg.de.
Weitere aktuelle Entwicklungen und Nachrichten erhalten Sie auch jederzeit auf unserer Homepage unter www.europa.nuernberg.de.

Kontakt/Impressum: Stadt Nürnberg • Wirtschafts- und Wissenschaftsreferat/Europabüro • EUROPE DIRECT Nürnberg • Wirtschaftsrathaus • Theresienstraße 9 • 90403 Nürnberg • Telefon 09 11 / 2 31-76 76 • Fax 09 11 / 2 31-76 88 • E-Mail europe-direct@stadt.nuernberg.de • Internet: http://www.europa.nuernberg.de • Facebook: https://www.facebook.com/EuropeDirectNuernberg • Instagram: https://www.instagram.com/europedirectnuernberg

Dieser Newsletter wird per E-Mail versandt. Die Eintragung in die Verteilerliste ist über europe-direct@stadt.nuernberg.de möglich. Der Bezug kann jederzeit beendet werden. Fragen und Anregungen richten Sie bitte an: europe-direct@stadt.nuernberg.de